

# Im Zentrum der Macht

Schulklasse des Jakob-Brucker-Gymnasiums im Deutschen Bundestag.

**Berlin/Kaufbeuren** 20 Schülerinnen und Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums Kaufbeuren besuchten Anfang Juli die Bundeshauptstadt. Auf Einladung des hiesigen Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU) warfen sie einen Blick hinter die Kulissen des politischen Berlins.

Nach der Besichtigung der Kuppel des Reichstagsgebäudes stand ein Gespräch mit dem Abgeordneten auf dem Programm. Stracke freute sich, die jungen Leute aus Kaufbeuren in der politischen Schaltzentrale des Landes begrüßen zu können. Er hat am Kaufbeurer Gymnasium sein Abitur abgelegt. Der arbeitsmarkt- und sozialpolitische Sprecher der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion gewährte in der lebhaften Diskussion Einblicke in das Alltagsleben eines Abgeordneten. Eines der Schwer-



20 Schülerinnen und Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums Kaufbeuren besuchten auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (Mitte) die politische Schaltzentrale des Landes. Foto: Abgeordnetenbüro Stracke

punkthemen des Gesprächs war der Krieg in Europa nach sieben Jahrzehnten des Friedens. Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine bewegte die Elftklässler. „Sollte Russland seine Gaslieferungen dauerhaft stoppen, geht Deutschland die Energie aus“, sagte Stracke. Dies werde massive Auswirkungen auf die Arbeitsplätze ha-

ben und jeden in unserem Land treffen. Erforderlich sei ein klarer, pragmatischer Notfallplan für Deutschland ohne Denkverbote. „Daran fehlt es“, sagte Stracke zur Politik der Ampelkoalition.

Aus Sicht des Abgeordneten droht ein eiskalter Winter in wirtschaftlicher wie in sozialer Hinsicht. Kontrovers diskutierte die

Runde auch die Einführung eines sogenannten Gesellschaftsjahres. Gemeint ist damit die Wiedereinführung des Zivil- und Wehrdienstes, allerdings nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen. Bei der Probeabstimmung unter den Schülerinnen und Schülern setzten sich die Befürworter dieser Idee hauchdünn durch.

Stracke bezeichnete seinen eigenen Grundwehrdienst als „ausgesprochen gewinnbringend für die Persönlichkeitsentwicklung“. Er gab jedoch zu bedenken, dass eine ganze Generation sinnvoll im Rahmen dieses Gesellschaftsjahres beschäftigt werden müsse, um Demotivation zu vermeiden. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels müsse man sich die Entscheidung, Schulabgänger ein Jahr von Ausbildung und Studium fernzuhalten, gründlich überlegen. (sto)